



Der
HACHENBURGER
WESTERWALD

Stadtführer
der Stadt **Hachenburg**



AUSGABE 08/2010



Herzlich Willkommen in Hachenburg!

EINE FÜHRUNG DURCH DIE HACHENBURGER INNENSTADT

Die Perle des Westerwaldes, wie die kleine Residenzstadt liebevoll genannt wird, ist ein florierendes Kleinod mit Geschichte - sympathisch, lebendig, unverwechselbar.



seinen zahlreichen kleinen Geschäften und Restaurants bietet den idealen Einstieg, um das pulsierende Leben auf den historischen Plätzen und Gassen kennen zu lernen.

Hier befindet sich auch das älteste steinerne Gasthaus Deutschlands, die „Krone“ **(4)**. Das im Renaissancestil von Graf Gerhard II von Sayn erbaute Gebäude ist am Giebel mit einem „Mohrenkopf“ verziert. Dieser wies zu jener Zeit das Haus als Fürstenherberge aus und wird bis heute als Talisman angesehen. Doch nicht jedem brachte er Glück, denn im Erkerzimmer des ersten Stocks war der Sitz des Femegerichts (Feme = mittelhochdeutsch für Strafe). Dieses war auch mit dem Recht zur Verhängung der Todesstrafe (Blutbann) ausgestattet ...

Heute wachen die Augen des auf dem Marktbrunnen **(8)** thronenden, zweischwänzigen Löwen über das bunte Treiben auf dem Marktplatz. Der doppelte Schweif des Löwen symbolisiert die Verbindung des Hauses Sayn mit dem Hause Wittgenstein.

Gelegen auf einer Anhöhe, prägt ihre ausdrucksvolle Silhouette das Landschaftsbild. Wandert der Blick hinunter in die Täler, eröffnen sich anmutige Ferienlandschaften, wie sie abwechslungsreicher nicht sein können.

Ausgangspunkt unserer Reise durch die bewegte Geschichte Hachenburgs ist der Busbahnhof am Neumarkt **(1)**. Von hier aus erreichen Sie in wenigen Schritten den „Alten Markt“ **(2)**. Das einstige Handelszentrum liegt malerisch eingerahmt von prachtvoll restaurierten Fachwerkhäusern im historischen Stadtkern. Noch heute verkaufen hier die Händler aus dem Umland jeden Freitag ihre Ware auf dem Wochenmarkt. Der unter Denkmalschutz stehende „Alte Markt“ mit



Lohnend ist ein Bummel durch die von alten Patrizierhäusern flankierten Gässchen, bei dem Sie ein wenig Zeit für das alte Hachen-



burger Rathaus (16) und die Bibliothek (17) einplanen sollten. Eine weitere Sehenswürdigkeit in den kleinen Sträßchen ist das Beust'sche Haus (18) aus dem Jahr 1766, das Albertine von Grün bewohnte. Wieder zurück auf dem „Alten Markt“, empfiehlt sich der Gang zum oberen Ende des Platzes. Hier befinden sich das Barockschloss (5), das auf den Grundmauern der Burg der Grafen von Sayn aus dem 12. Jahrhundert errichtet wurde, und die evangelische Schlosskirche (3) aus dem 18. Jahrhundert. Von den Stufen des Kirchenportals eröffnet sich im Schutz der alten Linde ein besonders schönes Panorama des geschlossenen historischen Stadtkerns.

Jetzt wissen Sie, warum Kaiser Friedrich I (Barbarossa) dem Grafen Heinrich II von Sayn riet, gerade hier zum Schutz der wichtigen Handelsstraßen Köln – Frankfurt und Köln – Leipzig eine Wehranlage mit einer Befestigungsmauer (6) zu errichten. Vollendet wurde der Bau der Burg 1212 unter Graf Heinrich III, dem Sohn des Gründers und ersten urkundlich erwähnten Besitzers der Burg. Der Handel florierte so gut, dass Hachenburg im Jahr 1314 das Stadtrecht durch Kaiser Ludwig den Bayern erhielt.

Über vier Jahrhunderte waren die mächtigen Burgwälle Zeugen des geschäftigen Treibens. Letzter Burgherr war Graf Salentin Ernst von

Manderscheid-Blankenheim, der 1651 durch die Eheschließung mit der Gräfin Ernestine von Sayn-Wittgenstein die Grafschaft Sayn-Hachenburg zugesprochen bekam.

Ihm ist es auch zu verdanken, dass nach dem verheerenden Stadtbrand am 13. Oktober 1654 der Wiederaufbau der überregional bedeutenden Stadt in der heutigen Gestalt vorangetrieben wurde. Doch statt einer Burg ließ er ein Schloss errichten, das in den Jahren 1716 bis 1746 durch den Architekten Julius Ludwig Rothweil vollendet wurde.

Alle weltlichen Geschäfte waren stets zum Besten bestellt, doch bis in das 18. Jahrhundert gab es ein kirchliches Problem: Hachenburg besaß keine eigene Pfarrkirche und sah sich in kirchlichen Angelegenheiten über



500 Jahre gezwungen, in die Bartholomäuskirche im benachbarten Dorf „Altstadt“ auszuweichen. Diese Kirche wurde bereits 1131 als romanische Pfeilerbasilika erwähnt. Auch der Bau der Katharinenkapelle im 14. Jahrhundert auf dem Platz der heutigen evangelischen Schlosskirche konnte die kirchlichen Machtverhältnisse nicht verändern.

(Fortsetzung Seite 6)

ERLÄUTERUNGEN:

- 1 Neumarkt (Busbahnhof)
- 2 Alter Markt
- 3 Evangelische Schlosskirche
Naturdenkmal „Alte Linde“
- 4 Gasthaus Krone
- 5 Barockschloss
- 6 Ehemalige Stadtbefestigung
- 7 Katholische Pfarrkirche
Maria Himmelfahrt
- 8 Marktbrunnen mit dem
Sayn'schen Löwen
- 9 Denkmal Kaiser Friedrich III
- 10 Denkmal Kaiser Wilhelm I
- 11 Burggarten
- 12 Wohnmobil-Stellplatz
- 13 Landschaftsmuseum mit großem
Bus- und Pkw- Parkplatz
Infotafel
- 14 Johann-August-Ring
- 15 Rundblick
- 16 Tourist-Information, Perlengasse 2
(Altes Hachenburger Rathaus)
- 17 Stadtbücherei, Mittelstraße 2
Lesegarten
- 18 Beust'sches Haus (1766)
- 19 Forstliches Bildungszentrum
Rheinland-Pfalz



HISTORISCHER STADTKERN HACHENBURG



Blick auf historischen Stadtkern und Schloss



5



13

Es half auch nicht, dass im 15. Jahrhundert der angesehene Glockengießer Tilmann, dessen kunstvolle Glocken noch im ganzen Land erklingen, ein Kind der Stadt war. Erst die Errichtung der katholischen Pfarrkirche Maria Himmelfahrt (7) im Jahr 1734, die auf den Mauern einer Franziskaner-Ordenskirche steht, brach den Bann.

Der Besuch des „Landschaftsmuseums Westerwald“ (13) gehört zum Pflichtprogramm. Im östlichen Teil des Burggartens eingebettet, wartet das Museumsdorf mit acht liebevoll arrangierten historischen Häusern, die vom schweren Alltag und den Traditionen der einfacheren Westerwälder Bevölkerung erzählen, auf seine Entdeckung.



Voller Eindrücke aus längst vergangenen Tagen geht es nun zurück ins Zentrum. Vorbei an den Regenten biegen wir in Höhe des „Gasthauses zur Sonne“ links in den Johann-August-Ring ein. Nach 100 m erreichen wir einen Wachpunkt der alten Stadtmauer (15). Weit reicht der Blick über den unteren Teil der Stadt hinaus.

Ein weiteres Muss ist das etwas außerhalb gelegene „Zisterzienserklöster Marienstatt“, dessen mächtige Kirche, eines der ältesten gotischen Bauwerke Deutschlands, schon von Weitem zu sehen ist. Anlässlich des 700-jährigen Jubiläums der Abtei im Jahr 1927 erhob Papst Pius XI die Abteikirche in die Wür-

Verlassen wir nun den kulturträchtigen Platz und folgen der idyllischen Friedrichstraße (Owergass) bis zum Higham-Ferrers-Platz, dessen Name auf die englische Partnerstadt verweist. Rechts und links des Platzes erinnern Denkmäler an die Deutschen Kaiser Friedrich III (9) und Wilhelm I (10).

de einer römischen Basilika; eine Auszeichnung, derer sich nur wenige Kirchen in Deutschland rühmen dürfen.

*„Hui! Wäller?“
Herzlich Willkommen!*

In Sichtweite von hier liegt der wild-romantische Burggarten (11). Einst dem Adel vorbehalten, ist er in unseren Tagen eine kleine Oase der Entspannung für jedermann: mächtige Bäume umspielen die verträumten Wege, Kunstwerke regen die Phantasie an und die am Nordhang zu findende Minigolfanlage und die schön angelegten Kinderspielflächen sorgen für vergnügliche Stunden.



Hartelijk welkom in Hachenburg!

EEN RONDLEIDING DOOR DE BINNENSTAD VAN HACHENBURG

De parel van het Westerwald, zoals de kleine residentenstad liefdevol wordt genoemd, is een bloeiend juweel een reputatie, vriendelijk, levendig, uniek.

Gelegen op een heuvel is haar indrukwekkende silhouet onmiskenbaar in het landschap te zien. Het uitzicht in het dal is charmant en toont een gevarieerd vakantie-landschap.

Uitgangspunt van onze reis door de levendige geschiedenis van Hachenburg is het busstationspatio aan de „Neumarkt“ (1). Van hier uit bereikt U in korte tijd de „Alte Markt“ (2). Het vroegere handels-centrum ligt ingesloten door prachtig gerestaureerde „Vakwerkhuisen“ in het historische stadscentrum. Zelfs vandaag de dag nog wordt hier elke vrijdag, door handelaren uit de omgeving, producten van de streek verkocht. De „Alte Markt“, die op de monumentenlijst staat, is met zijn talrijke kleine winkeltjes en restaurants, een ideale plek om het kloppend hart van deze historische stad te leren kennen.

Hier bevindt zich ook de oudste stenen herberg in Duitsland, de „Krone“. Het gebouw is in renaissancestijl gebouwd door Graaf Gerhard II von Sayn en is op de punt van de gevel met een „Mohrenkopf“ versierd. Deze „Mohrenkopf“ was vroeger een teken dat het een „Fürstenherberg“ betrof, en vandaag de dag wordt het als talisman gezien. Maar niet iedereen bracht hij geluk, want op de eerste etage in een erkerkamer zat het strafgerecht. (Feme is oudduits voor straf.) Dit strafgerecht mocht ook de doodstraf uitspreken...

De leeuw met zijn twee staarten waakt vandaag de dag over de „Marktbrunnen“ (8). De dubbele staart van de leeuw symboliseert de verbinding van het Huis Sayn met het Huis van Wittgenstein.

Het loont zich in ieder geval een uitstapje door de kleine steegjes te maken langs de oude Patriciershuizen. U moet zich een beetje tijd nemen voor het oude „Hachenburger Rathaus“ (16) en de bibliotheek (17). Een andere bezienswaardigheid is het „Beust'sche Haus“ (18) uit het jaar 1766, dat Albertine von Grün bewoonde. Terug op de „Alte Markt“, is de weg naar het bovenste deel van de Markt zeer aantekende. Hier bevindt zich het „Barockschloss“ (5) dat op de fundamenten van de Burcht van de Graaf von Sayn uit de 12-de eeuw werd gebouwd. Hier staat ook de evangelische „Slotkirche“ (3) uit de 18-de eeuw. Vanaf de trappen van het kerkportaal heeft U, onder de beschutting van de oude Linde, een bijzonder mooi uitzicht op de historische stadskern.

Nu begrijpt U ook waarom keizer Friedrich I (Barbarossa), Graaf Heinrich II von Sayn had aangeraden om hier, ter bescherming van de handelswegen Keulen - Frankfurt en Keulen - Leipzig, een burcht met een stadsmuur (6) te bouwen. Graaf Heinrich de III, een zoon van de bezitter, die als eerste met een Urkunde genoemd werd, heeft in het jaar 1212 de bouw voltooid. De handel liep zo goed, dat Hachenburg in het jaar 1314 de Stadsrechten toegekend kreeg van Kaiser Ludwig van Bayern.

Vele eeuwen lang was de machtige „Burgwalle“ getuige van het bruisende handelsleven in de stad. De laatste Burgherr was Graaf Salentin Ernst von Manderscheid-Blankenheim, die in 1651 door het huwelijk met de Gravin Ernestine von Sayn-Wittgenstein het graafschap Sayn-Hachenburg gekregen heeft.

Aan hem is het uiteindelijk te danken, dat na de vreselijke brand op 13 oktober in 1654, de opbouw van de meer als regionaal bekende

stad, zoals ze nu noch te zien is, werd begonnen. Maar in plaats van een Burg, liet hij een Slot bouwen, wat door de architect Julius Ludwig Rothweil gebouwd werd van 1716 tot 1746.

Alle „wereldlijke“ zaken liepen steeds voortreffelijk, maar in de 18-de eeuw speelden „kerkelijke“ problemen een grote rol: Hachenburg bezat zelf geen eigen „Pfarrkirche“ en werd in godsdienstige aangelegenheden, meer dan 500 jaar lang gedwongen, in de „Bartholomäuskirche“, naar het dorp „Altstad“ uit te wijken. Deze kerk werd in het jaar 1131 als Romaanse Pfeilerbasiliek al genoemd. Zelfs de bouw van de Katharinenkapelle in de 14-de eeuw, op de plaats waar nu de evangelische Schlosskirche staat, kon niets aan de godsdienstige machtsverhoudingen veranderen.

Het hielp ook niets, dat in de 15-de eeuw, de in het hele land bekende Klokkengieter Tillmann uit deze stad kwam. Pas toen de Katholieke Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ (7) in het jaar 1734 op de fundamenten van een Franziskaner-Ordenskerke gebouwd werd, brak de ban.

We gaan nu verder en verlaten het kulturele centrum en volgen de idyllische Friedrichstraße (Owergass) tot aan de Higham-Ferrers-Platz, genoemd naar de Engelse Partnerstad. Rechts en links van deze plaats zien we gedenktekens van de Duitse keizer Friedrich III (9) en Wilhelm I (10).

Niet ver hier vandaan ligt de romantische „Burggarten“ (11). Vroeger alleen voor de mensen van adel toegankelijk, nu een kleine Oase van rust en ontspanning voor iedereen: oude, hoge bomen omzomen de wegen, kunstwerken activeren onze fantasien en aan de noordzijde bevindt zich een minigolfbaan. Prachtig aangelegde speelplaatsen zorgen ervoor dat kinderen er lekker bezig gehouden kunnen worden.

In ieder geval moet U het „Landschaftsmuseum Westerwald“ (13) gezien hebben. In het oostelijke gedeelte van de „Burggarten“, ziet

U het museumsdorp, 8 liefdevol gerestaureerde historische huizen, die over de moeilijke levensomstandigheden en tradities van de eenvoudige mensen uit het Westerwald vertellen.

Vol met indrukken uit het verleden gaan we nu terug naar het centrum. Voorbij aan de Regenten buigen we op de hoogte van het „Gasthaus zur Sonne“ naar links af in de Johann-August-Ring. Na 100 meter bereiken we een bewakingspunt van de oude stadsvesting (15). Van hier uit heeft U een goed uitzicht over het onderste gedeelte van de stad.

Een verdere bezienswaardigheid is het iets buiten de stad gelegen „Zisterzienserklöster Marienstatt“, wiens machtige kerk, een van de oudste Gothische bouwwerken van Duitsland, al van verre te zien is. Vanwege het 700 jarig jubileum van de Abdij (in 1927) werd de Abdijkerk door Paus Pius XI benoemd tot een römische Basiliek. In Duitsland zijn er maar weinig kerken, die zich een römische Basiliek mogen noemen.

*„Hui! Wäller?“
Hartelijk Welkom!*





Welcome to Hachenburg!

A GUIDED TOUR OF THE HACHENBURG TOWN CENTRE

The 'Pearl of the Westerwald', as this little residence town is fondly known, is a flourishing historic beauty spot - friendly, lively, unique.

Situated upon a hill, its expressive silhouette sets the scenery. Looking down onto the valleys, a charming holiday resort of unsurpassed diversity meets the eye.

The starting point of our journey through Hachenburg's turbulent history is the bus station at the "Neumarkt" (1). A few steps from here, you find the "Alter Markt" (2). The former trade centre is picturesquely nestled in magnificently restored timber frame houses in the historic town centre. Even today, the merchants of the surrounding regions sell their goods every Friday at the weekly market. The "Alter Markt", a designated historic monument, with its numerous little shops and restaurants, offers the ideal introduction to the vibrant life of the historic squares and alleys.

Germany's oldest stone inn, the "Krone" (4), is located here. The building, constructed in Renaissance style by Count Gerhard II of Sayn, is decorated with a Moor's head on its gable. In those times, it designated the house as a prince's tavern and is still regarded as a talisman today. However, it did not bring good luck to everybody as this is where the Secret Court was located, in the bay-window room on the first floor. The court was also empowered with the right to impose the death penalty.....

Today, the eyes of the double-tailed lion, enthroned upon the market well (8), watch over the hustle and bustle of the market place. The lion's double tail symbolises the connection between the House of Sayn and the House of Wittgenstein.

It is worth taking a stroll through the alleys flanked by historical houses. You should also plan enough time for Hachenburg's old town hall (16) and the library (17). Another sight worth seeing here is the "Beust'sche Haus" (18) in which Albertine Grün lived, dating back to 1766. Returning to the "Alter Markt", we recommend walking up to the top end of the square. Here you will see the Baroque Castle (5), which was built on the foundation walls of the 12th century Castle of the Count of Sayn, and the 18th century Protestant Church (3). An especially beautiful panoramic view of the historic town centre is presented from the steps of the church porch, under the shelter of the old lime tree.

Now you know why Emperor Friedrich I (Barbarossa) advised the Earl Heinrich II of Sayn to build his defence and ramparts (6) right here, to protect the important Cologne - Frankfurt and Cologne - Leipzig trade routes. Construction of the castle was completed in 1212 under Count Heinrich III, son of its founder and first documented owner. Trade flourished so well that Hachenburg received its town charter from the Bavarian Emperor Ludwig, in 1314.

The mighty hill fort witnessed a buzz of activity for more than four centuries. Count Saletin Ernst von Manderscheid-Blankenheim was the last lord of the castle, who through marriage to Countess Ernestine von Sayn-Wittgenstein in 1651 was promised the county of Sayn-Hachenburg.

It is through his continued efforts of reconstructing this important interregional town after the devastating town fire of 13th October 1654 which has made it what it is today. However, instead of a castle, he had a palace built, which was completed by the architect Julius Ludwig Rothweil between 1716 and 1746.

All secular affairs were at their best. However, a parochial problem existed up to the 18th century: Hachenburg did not have its own parish church so that church issues had to be transferred to the Bartholomew Church in the neighbouring village "Altstadt" for over 500 years.

This church had already been mentioned as the Roman Pillar Basilica in 1131.

Even the construction of the 'Katherine Chapel', in the 14th century, where today's Protestant castle church stands, did not change the parochial balance of power.

Neither did it help that Tilmann, the distinguished bell maker of the 15th century, whose ornate bells still ring throughout the country, was a child of the town.

Only the erection of the Catholic parish church, "Maria Himmelfahrt" (7), in 1734 broke the spell. It is located on the walls of a Franciscan monastery church.

Let us leave this square laden with culture and follow the idyllic Friedrich Street up to the Higham-Ferrers-Square, whose name refers to Hachenburg's partnership town in England. To the right and left of the square, are memorials of the German Emperors Friedrich III (9) and Wilhelm I (10).

The wild romantic castle garden (11) can be seen from here. Once reserved for the nobility, it is now a small relaxing oasis for everyone: mighty trees swaying along the dreamy pathways, art works inspiring fantasies, a mini-golf course on the northern slope and welcoming playgrounds, all provide for pleasurable hours.

A visit to the Westerwald Open-air Museum is compulsory. Embedded in the eastern part of the castle garden, the museum village awaits discovery, with its eight lovingly arranged historic houses. They tell of the daily hardships and traditions of the Westerwald folk.

Filled with impressions of the past, let us now go back to the town centre. Passing the regents, at "Gasthaus Zur Sonne" we turn left into the Johann-August-Ring. After 100 metres we will reach a watch tower of the old city wall (15). A far-reaching view of the lower city meets the eye.

Another must is the out-of-town "Cistercian monastery Marienstatt", whose magnificent church is one of Germany's oldest Gothic buildings and can be seen from a distance. On the occasion of the Abbey's 700th anniversary in 1927, Pope Pius XI extolled the abbey to the dignity of a Roman Basilica; an honour of which only few churches in Germany can pride be proud.

*„Hui! Wäller?“
Welcome!*



KARTEN, PROSPEKTE & ADRESSEN

Im historischen Rathaus, zentral am Alten Markt gelegen, befindet sich die Tourist-Information Hachenburger Westerwald.

Verschiedenste Wanderungen und Radtouren in den landschaftlich reizvollen Gebieten der Kropbacher Schweiz, der Westerwälder Seenplatte sowie dem Oberen Wiedtal warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Auch rund um die mittelalterliche Stadt Hachenburg lässt sich die oft unberührte Natur kennen lernen.

Routenvorschläge vom zweistündigen Spaziergang bis hin zur Tageswanderung sind mit ausführlichen Wegbeschreibungen, Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten sowie handlichem Kartenmaterial bei der Tourist-Information erhältlich.

HINWEIS FÜR BUSFAHRER

Der **Busparkplatz** befindet sich am Landschaftsmuseum, Übersicht Nr. ⑬. Zum Ein- und Aussteigen der Besucher können die Busse auch am Busbahnhof Neumarkt halten, Übersicht Nr. ①.

BESONDERE TERMINE UND FESTE

- **Die Hachenburger Kirmes** wird am zweiten Augustwochenende gefeiert. Mit alten Traditionen und Bräuchen ist sie eines der schönsten Volksfeste der Region.
- Im Oktober lockt der Werbering mit seinem traditionellen **Löwenfest** (verkaufsoffener Sonntag).
- Der über 700 Jahre alte **Katharinenmarkt** findet jeden ersten Samstag im November statt.
- **Der historische Weihnachtsmarkt** gilt als einer der schönsten in Rheinland-Pfalz und lockt Jahr für Jahr Tausende von Menschen in die kleine Westerwaldmetropole.
- Die kostenfreie Open-Air-Konzertreihe „**Treffpunkt Alter Markt**“ (donnerstags ab 19.15 Uhr von Mitte Juni bis Anfang August) ist Kult und bietet ein Forum für bereits etablierte Musiker als auch Nachwuchsstars, die Fans und Kritiker gleichermaßen begeistern.
- Während Ihres Aufenthaltes sollten Sie es nicht versäumen, eine typische Hachenburger Spezialität zu probieren: das **Bier der Brauerei Hachenburg** (seit 1861), die als eine der ersten Brauereien in Deutschland Bier nach Pilsener Brauart braute. Das weiche Westerwälder Wasser gibt heute noch dem Hachenburger Pils seinen typischen feineren Geschmack.



Wir

beraten Sie gerne bei weiteren Fragen
rund um den „Hachenburger Westerwald“

TOURIST-INFORMATION HACHENBURG

Perlengasse 2 · 57627 Hachenburg
Tel.: 0 26 62 - 95 83 39 · Fax: 0 26 62 - 95 83 57
E-Mail: touristeninformation@hachenburg.de
Internet: www.hachenburg-vg.de
www.hachenburg.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 9 - 12 und 13 - 16 Uhr

Samstag: 10 - 14 Uhr

Sonntag: 13 - 16 Uhr

